

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus geschäftlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderflüchlein, Illust. Sonntagsblatt und Schöckl-Landwirt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Lieferlohn 1,20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1,25 M., im übrigen Württemberg 1,35 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Nr. 258

Dienstag, den 4. November

1913

### Amtliches.

#### A. Oberamt Nagold.

**Bekanntmachung betreffend die Feldbereinigung auf der Markung Zieschhausen.**

Nachdem die Mähe und Weite der Bereinigungsfläche festgestellt sind, wird nunmehr

**Besitzstand und Einschätzungsfahrt**

auf Samstag, den 22. Nov. ds. Jz., vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Zieschhausen anberaumt.

In dieser Tagfahrt können alle Interessenten ihre Einwendungen gegen die Besitzstandsaufnahme und gegen die Schätzung vorbringen.

Etwasge Einwendungen sind bei Ausschußanmeldung bis zur Tagfahrt oder in letzterer selbst vorzubringen. Gegen die Verlesung rechtzeitigen Vorbringens solcher Einwendungen findet eine Wiedererhebung in den vorigen Stand nicht statt.

Die Mitglieder der Besetzungskommission sind auf Verlangen bereit, das von ihr eingehaltene Verfahren auf der Tagfahrt mündlich zu erläutern.

Bis zur Tagfahrt sind die betreffenden Akten zur allgemeinen Einsichtnahme auf dem Rathaus in Zieschhausen aufgelegt.

Den 3. Nov. 1913. Kommerell.

Don. Ewng. Oberschulrat ist am 31. Okt. eine ständige Lehrstelle im Fünfklassen der Schulklassenleiter Otto Hofenmaier in Kotzenbach, OÄ. Reutlingen, übertragen worden.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 4. November 1913.

**r Versicherungs-Einnahmen.** Die Landesversicherungsanstalt Württemberg vereinnahmte im 3. Quartal 1913 aus Beitragserlösen die Summe von 2.584.800 M. gegen 2.347.455 M. im gleichen Vierteljahr 1912 und gegen 2.490.980 M. im zweiten Quartal 1913. Sonach haben sich die Einnahmen gegen das entsprechende Vierteljahr von 1912 um 273.345 M. und gegen das letzte Quartal um 93.820 M. vermehrt.

**Der Winter naht!** Jeder Mensch bereitet sich in seiner Kleidung und Lebenshaltung jetzt darauf vor. Wer Tiere hat, soll aber auch auf sie gebührend Rücksicht nehmen. Recht vernachlässigt ist oft der Reithund; man sichere daher seine Hütte gegen Wasser und Kälte. Unbedingt ist ein reichliches Stroh- oder Heulager nötig. Den Eingang der Hütte stelle man so, daß er nicht in der Windrichtung liegt.

### Historische Reminiscenzen.\*)

Die geschichtlichen Ereignisse der Aera Bismarck sind in den „Gedanken und Erinnerungen“ behandelt. Ich kann hier nur einige ergänzende Fragmente bieten.

#### Die Emser Depesche und der Deutsch-Französische Krieg.

Wir hat Fürst Bismarck den Vorgang bei der Redaktion der Emser Depesche, wie er von ihm in seinen Memoiren (Bd. II, S. 87 ff.) dargestellt ist, in kürzerer und drastischer Weise geschildert. Ich lasse seine Erzählung hier wörtlich folgen:

„Moske und Klon waren bei mir zu Tisch, als das Abertzische Telegramm über die Vorgänge in Ems einlief. Ich las es den beiden Generalen vor und der Eindruck war der, daß die beiden „alten Väter“ lange Gespräche machten und Wasser und Gabel niederlegten. Der Appetit war ihnen vergangen. Da habe ich sie gefragt: „Sind Sie wirklich ganz fertig mit dem Heere, so daß wir mit sicherer Aussicht auf Erfolg loszuschlagen können?“ Beide bejahten das. Daraufhin setzte ich mich mit dem Abertzischen Arzt an einen Nebentisch und strich ihn, ohne ein Wort zu ändern oder hinzuzufügen, so zusammen, wie er als Emser Depesche in der europäischen Presse veröffentlicht worden ist. Als ich die neue Fassung den beiden Generalen vorlas, nahmen sie ganz vergnügt Messer und Gabel wieder auf und die unterbrochene Mahlzeit wurde mit schülischem Behagen fortgesetzt. So wurde aus der Schamade die Farsale.“

\* Aus dem demnächst erscheinenden Werke „Fürst Bismarck 1890-1898“ von Hermann Hofmann, früherem leitenden politischen Redakteur der „Hamburger Nachrichten“. Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft. Zwei Bände, jeweils 16 A.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Werden die Tage und Nächte kälter, dann ist die Deffnung noch mit einer Sodaleinwand zu behängen, so daß das Innere der Hütte wärmer bleibt. Laßt den treuen Wächter aber nicht ununterbrochen an der Kette. Um gesund zu bleiben, muß er auch Zeiten der Bewegung haben. Deshalb ist es viel besser, anstatt die Hände anzuketten, die Hütte mit einem Gitter zu umgeben, so daß der Wächter innerhalb dieses Zwingers seine freie Bewegung behält und sich warm laufen kann.

**Aus dem Nagolder Oberamt** wird dem „Schwarzwälder Volksblatt“ (Hörder Chronik) geschrieben: Rechnung zur Vorlicht an Eltern und Geschäftsteile! Wartet da kürzlich einige schulspflichtige Mädchen die Luft an, sich teils an cooten, teils schwarzen, teils Leberwurst glücklich zu tun. Diese Luft zum Vorlicht mag sich daraus erklären, daß der Magen der betreffenden Mädchen wohl sehr selten sich solcher „Leberwurst“ erweiden dürfte. Wie aber zum ersehnten Ziel gelangen? Der erfindereiche Geist der Kinder mußte sich schon zu helfen. Sie schrieben ein Bettelbrett, worauf sie Zahl und Art der Wünsche bemerkten, ebenso die Gründe für den etwas hohen Bedarf, und verjahan das Schilfsstück zum Schluß mit der Unterschrift einer Mutter, ein ander- mal mit der eines Vaters. Den Botengang zum Metzger besorgten sie das eine Mal selbst, das andere Mal war ein kleines Kind der Ueberbringer des Bestellscheins. Ahnungslos übergab der Metzger die gewünschten Würste. Den Mädchen setze es dadurch ein weit hinreichendes Vesper ab. Der erste Versuch war gelungen. Es wurde ein zweiter Versuch unternommen; er gelang gleichfalls, ebenso ein Dritter. Wie erstaunten aber die Konionhaber, als sie den Stand ihrer Kontos erfuhrten, der den Beitrag in Preishöhe von 36 Wüsten erreicht hatte! Die Nachforschungen brachten alsbald den Tatbestand heraus, worauf die Bezahlung unter Kerzer und Bedrück erfolgte. Der Fall dürfte die Käufer daran mahnen, beachtliche Einkäufe in bar zu bezahlen. Umgekehrt können Geschäftsleute nicht vorsichtig genug sein beim Einkauf durch Kinder, um ihren Kunden nachträgliche Ueberzahlungen genannter Art zu ersparen. Bei Barzahlung sind derartige Vorkommnisse ausgeschlossen.

**l Rohrdorf, 3. Nov.** In aller Stille feierten heute die Friedrich Bräuning'schen Eheleute das selene Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 74 Jahre alt und geht heute noch seinen beruflichen Pflichten nach. Seit 43 Jahren steht er ununterbrochen bei der Fa. T. Gaus hier in Arbeit. Die Jubelbräut ist 73 Jahre alt. Infolge Kranklichkeit der Letzteren mußte die kirchliche Einsegnung in der Wohnung des Jubelpaars vorgenommen werden. Herr Pfarre Förcher und Herr Schultheiß Rilling erüberreichten dabei das Gnadengeschenk des Königsaares

und das Geschenk der Gemeinde. Sie verbanden damit die besten Wünsche für einen guten Lebensabend. Allen diesen guten Wünschen und auch denen, die bei der familiären Feier am Abend in der „Sonne“ zum Ausdruck gebracht wurden, bei welcher der Jubelbräutigam leider nur allein anwesend sein konnte, schließen wir uns auch an dieser Stelle recht gerne an.

#### Aus den Nachbarbezirken.

**Calw, 4. Nov.** Am Sonntag nacht 10 Uhr wurde ein 28jähriger Mann aus Alsbach auf Station Teinach bei Streithändeln mit Stollenarbeitern durch Messerstücke schwer verletzt; er wurde durch die Sanitätskolonne ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Lebensgefahr besteht nicht. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

**r Vaicrsbronn, 2. Nov.** (Bahnbau und Kapellenbau.) In den letzten Tagen wurden zehn Fuhren Bauholz aus dem württembergischen Rurgtal nach Raumünzach geföhrt. Sie sind für das Bahnhofgebäude in Raumünzach bestimmt, das gegenwärtig aufgerichtet wird. Zwischen Raumünzach und der Landesgrenze werden Vermessungen ausgeführt, die eine baldige Weiterführung des Bahnbaus nach Kirchbaunowen und Schönnünzach erhoffen lassen. — Auch das Kapellenbauern ist recht im Schwung. Von alters her haben sich die Sektien des Schwarzwalde darin sehr rühlig gezeigt. Nachdem vor wenigen Jahren eine Methodistenkapelle hier erbaut worden war, wurde in letzter Zeit auch in der Füllsgemeinde Tonbach eine solche errichtet und feierlich eingeweiht.

**Freudenstadt, 3. Nov.** Gestern nacht 11 Uhr hat ein hier beschäftigter 32jähriger Schuchmachergehele einen 23 Jahre alten Schloffergehele nach kurzem Wortwechsel mit dem Revolver in die Brust geschossen. Der Verletzte wurde in das Bezirkskrankenhaus verbracht; die Verletzung ist eine sehr schwere. Der Grund zu der Tat ist in Liebeshändeln zu suchen. Der Täter ist verhaftet.

#### Landesnachrichten.

**Stuttgart, 3. Nov.** Herzog Philipp Albrecht von Württemberg, der dritte Sohn des Herzogs Albrecht, seltner Oberleutnant im Gren.Reg. Königin Olga, ist jetzt, in gleicher Eigenschaft, zum Dragonerregiment Nr. 26 versetzt worden.

**Stuttgart, 3. Nov.** (Der neue Dombkan.) Das Domkapitel von Rottenburg hat für die erledigte Stelle des Dombkans aus der Zahl derjenigen Kandidaten, welche dem König zuvor benannt worden sind am 31. Oktober d. J. den Domkapitular Prälaten von Waller erwählt.

**Stuttgart, 3. Nov.** (Ueberfahren.) Heute früh 8 Uhr wurde ein älterer Herr von einem in der Schloßstraße zum Bahnhof hinausfahrenden Wagen der Vorortstraßenbahn, Linie 16, überfahren. Als er unter dem Wa-

gungel Integrität bei uns niemand ansieht, jahrelang wiederholt getan hat, ohne daß sein Patriotismus und seine Ehrlichkeit deshalb irgendeinem Vorwurf ausgelegt worden wären? Von italienisch nationaler Seite ist das sicher nicht geschehen; aber auch von unparteilicher deutscher Kritik ist ihm aus seinem, für den europäischen Frieden nicht immer rücksichtsloolen politischen Verhalten niemals ein Vorwurf gemacht worden. Jede Nation kann in die Lage kommen, nach ihren Lebensinteressen einen Krieg für notwendig zu halten, und ein solcher kann im Interesse der Nation auf monarchistische, auf volksmännliche oder ministerielle Anregungen erfolgen. Die Kritik deutscher Parteien hat in allen solchen ausländischen Fällen niemals ein hartes Wort für die Staatsmänner gehabt, die auf dem Thron oder im Kabinett einem derzeitigen Kriege nicht ausgemichen sind. Alle französischen Eroberungskriege verurteilt man bei uns natürlich, aber doch nur, ohne im Hinblick auf sie den Ueberheberr die persönliche Ehre abzuschneiden. Daß der Kaiser von Oesterreich den Krieg 1859 begann, daß England den Krimkrieg für eine nationale Notwendigkeit hielt und bei voller Unabhängigkeit der Regierung, was drifting into war, darüber haben wir in Deutschland wohl sachliche Kritiken über die politische Richtigkeit erlebt, aber niemals verbländliche Verdächtigungen des Charakters derjenigen Männer, von denen die Entscheidung über Krieg und Frieden abhing. Nur bei mir ist es anders. Es gehört die ganze Stärke des deutschen Partichaffes gegen mich dazu, um die irrümliche Voraussetzung, daß ich 1870 den für die dauernde Einrichtung der deutschen Einheit jedergelt unvermeidlichen französischen Krieg gewollt und gebildet habe, zu Verdächtigungen meines Charakters und meiner Ehre in der Weise zu benutzen, wie es fortwährend mit dem Vorwurf der Fälschung der Emser Depesche geschieht.“

(Schluß folgt.)

zen hervorgezogen wurde, hatte er u. a. stark blutende Gesichtverletzungen. Er wurde in die Polizeiwache des Bahnhofs gebracht und erhielt dort den ersten Verband.

**Stuttgart, 3. Nov.** Für die Landtagsergebnisse in Tübingen hat die Fortschrittliche Volkspartei die Kandidatur dem Bürgerausschussmitglied Schäfermann angeboten.

**r Stuttgart, 2. Nov.** (Ein Bild des Aergernisses.) Das von Professor Pellegrini gemalte Bild eines spätmittelnaltlichen Jünglings an der Ecke des Kunstausstellungsgartens dem Schlossgarten zu ist heute noch schon zum zweitenmal in seiner wohlweislich umgitterten Brunnen-nische durch Anwesen einer Unionsklasse oerunreinigt worden. Die Polizei war schon in aller Frühe am Taort und versuchte die Spur des Uebeltäters ausfindig zu machen. An dem Bild haben ja schon viele Leute Aergernis genommen, aber es bleibt unter allen Umständen eine Robeit, seiner Abneigung gegen diese Art von Kunst durch ein feiges Zerstückungsmerkmal in Schutz der Nacht Ausdruck zu geben.

**r Tübingen, 2. Nov.** (Geflügel ausstellung.) Gestern nachmittag erfolgte die feierliche Eröffnung der ersten Bundesgeflügelausstellung des Bundes der Kaffegeflügelzüchter in Württemberg und Hohenzollern. Der Ausstellungssprotkios Stadtschultheis Scherer hielt eine Begrüßungsansprache. Ueber 1300 Tiere aller Rassen und Sortungen sind ausgestellt. Eine so umfangreiche und interessante Ausstellung dieser Art war hier noch nie zu sehen. Sie dauert vom 1. bis 3. November.

**r Michelbach an der Lücke, 3. Nov.** (Subilar.) Der Lehrer der israelitischen Gemeinde, Hauptlehrer Zirndörfer, hat in diesen Tagen das seltene Glück, ein Doppelfest zu begehen. Er feiert zugleich seinen 70. Geburtstag und das 25jährige Jubiläum seines Dienstes als Vorländer und Lehrer in der Gemeinde. Der Jubilär hat sich allezeit durch große Gewissenhaftigkeit im Dienste und als ausgezeichnete Pädagog bemüht und so den Dank der ganzen Gemeinde verdient.

**Kautlingen, 1. Nov.** Dieser Tage hat Bischof Dr. von Kappeler in Anwesenheit zahlreicher Geistlicher das anstelle der 200jährigen, durch das Erdbeben zerstörte Kirche errichtete, neue Gotteshaus eingeweiht.

**r Heilbronn, 1. Nov.** (Zum Fall Burger.) Mit der Dienstentlassung Burgers soll es, wie das Neckar-Echo schreibt, einen Haken haben. Er war von der Kreisregierung öffentlich aufgehoben worden, bis zum 15. Oktober in sein Amt zurückkehren. Er wurde aber vor diesem Zeitpunkt in Alzen verhaftet. Die Kreisregierung sieht sich nun auf den Standpunkt, daß diese Aufforderung durch die Verhaftung rechtswirksam werde, denn es lag nicht mehr im freien Willen Burgers, ihr Folge zu leisten. Danach bliebe nur übrig, die Verurteilung vor dem Gericht abzuwarten und dann beim Disziplinardhof, für Körperbeschädigung die Dienstentlassung zu beantragen. Es sei, sagt das genannte Blatt, vor Bekanntsein des strafrechtlichen Erkenntnisses eine durchaus offene Frage, ob der Disziplinardhof auf Amtsverlust erkennen werde, weil Burger amtlich nicht wie vorzugesetzt sei. Raitlich sei damit kein Weg für Burger offen, wieder Stadtpfleger zu bleiben, denn das sei eine völlige moralische Unmöglichkeit. Nur die Art, wie er endgültig sein Amt verlassen werde, ob durch Entlassung, Pensionierung oder Verzicht, sei heute noch nicht anzugeben.

### Wer ist der Erfinder des Mausergewehrs?

**r Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Ing. Paul v. Mauser** veröffentlicht folgendes Schreiben:

„Von einem Sohne meines Bruders Wilhelm Mauser, Alfons Mauser, werde ich seit Jahren mit dem Begehren verfolgt, ich müsse anerkennen, daß seinem Vater, meinem Bruder, der größte Teil an der Erfindung des Mausergewehrs (offiziell genannt Infanteriegewehr Mod. 71) zukomme.“

„Ich bin geboren im Jahre 1838; mein Bruder Wilhelm, geboren im Jahr 1834, ist gestorben im Januar 1882. Seit diesen 31 Jahren bis zum heutigen Tag bin ich an der Spitze der Waffenfabrik Mauser tätig und glaube festher mancher geleistet zu haben. Ich habe meinerseits nie in Abrede gezogen, daß an dem Mausergewehr mein früh verstorbener Bruder gleich mit Anteil hatte, dabei habe ich, mindestens der Äußerkeit gegenüber, keine Vorrang für mich beansprucht. Meinem Neffen Alfons hatte ich zur Begründung einer eigenen Fabrik sehr beträchtliche Mittel gegeben, als er dabei großen Mißerfolg erlebt hatte, den ich ihm keineswegs nachgetragen habe, begann er mit seinen Verfolgungen, er ließ mich damit weder Ruhe, noch war er zu bewegen, seine Behauptungen zu begründen und so habe ich schließlich zu meinem Schuz das Gutachten (nicht den Schiedsspruch) eines vom Präsidenten des Oberlandesgerichts Stuttgart dazu bestimmten Mitglieds dieses Gerichts angezogen. Ich habe dazu alles in meinen Händen befindliche Material vorgelegt, insbesondere die noch ungeschriebenen Briefe meines Bruders aus dem Jahr 1870/71, der während der Heranbildung des Gewehrs in Spandau mit den Behörden verhandelte und mir deren Wünsche und seine Gedanken nach Oberndorf übermittelte, wo ich an dem Modell arbeitete.“

„Das Gutachten des Herrn Oberlandesgerichtsrat Karl Schmoller enthält darin, daß die Entwicklung des Gewehrs auf die gemeinsame geistige und körperliche Arbeit der beiden Brüder zurückzuführen ist und daß der gegenseitige Anteil der beiden Brüder an dem schließlichen Erfolg als gleichberechtigt anerkannt werden muß.“ Ich hatte meinen Neffen, Alfons, Mauser davon benachrichtigt, daß ich das Gutachten einholen werde und hatte ihn aufgefordert, zur

Förderung der Wahrheit dem Gutachten die Briefe auszu-solgen, die ich von Oberndorf aus an meinen Bruder nach Spandau gerichtet hatte. Ich habe stets darnach getrachtet, diese Briefe zu erlangen; denn daß ich nach enger Werkstatt, Tag und Nacht mit selbstgefertigten Werkzeugen und unvollkommenen Hilfsmitteln an dem Modell arbeitend und selbstverständlich ohne die Behelfe eines kaufmännischen Kontors, keine Zeit fand, Abschriften von meinen Briefen an den Gutachter vom 24. Januar 1912, von dem der Anwalt meines Neffen, Hr. K. Hausmann, gleichzeitig eine Abschrift erhielt, schloß mit den Worten:

„Ergend welchen Beweis für seine Behauptungen zu erbringen, hat sich Alfons Mauser bis jetzt nicht bemüht gefühlt. Was er für sich geltend machen kann, das sind lediglich die auch in dieser Denkschrift zitierten Stellen aus den Briefen seines Vaters an Paul Mauser, die dieser selbst ihm in Abschrift geliefert hat, ohne daß Alfons Mauser dagegen die Briefe Paul Mausers an seinen Vater herausgegeben hätte, von denen der durch technische Arbeit überhäufte Mann selbstverständlich keine Abschriften gefertigt hat.“

Schon vor und wiederum nach Anrufen des Gutachters hat mein Anwalt immer wieder an Hr. K. Hausmann das Begehren gerichtet, doch endlich mit dem Material herauszutreten (Briefe des Rechtsanwalts Dr. Kleinmeyer in Stuttgart an Hausmann vom 29. Nov. 1911, 13. Aug. 1912 und 14. Nov. 1912).

Nun hat Hr. Alfons Mauser mit einem Vorwort des Hr. K. Hausmann — ohne Genehmigung des Verfassers oder des Bestellers und ohne Angabe des Druckorts — das Gutachten des Herrn Oberlandesgerichtsrats K. Schmoller veröffentlicht in einer Weise, die den Anschein erweckt, daß ich habe die Pseudonymität zu Zwecken des Angriffs und nicht zu Zwecken meiner Verteidigung begehrt und als sei ich mit diesem meinem Angriff abgewiesen worden: der Leser muß meinen, als habe diese Aktion mit einer schweren Niederlage meinerseits gendert, während in Wirklichkeit, wenn in dieser Sache ein Teil als unterlegen gelten kann, dies mein Neffe ist, dessen Anwalt in einem Brief vom 27. Nov. 1911 behauptet hatte, Wilhelm Mauser sei mit „als technische Arbeitskraft nicht nur ebenbürtig, sondern überlegen“ gewesen. Eine vollständige Streiführung bedeutet auch der Satz des Vorworts betreffend das „Material“. Es wird gesagt, das Gutachten sei ausschließlich ergangen auf Grund des von mir beigebrachten Materials, angeichts des Ergebnisses des Gutachtens sei es aber nicht geboten, auf das reiche Material zuzugreifen, das Alfons Mauser besitze und das dem Gutachter nicht vorgelegt sei; also angeichts der oben gegebenen Daten gerade eine Verdrehung des wahren Sachverhalts, zumal doch das von mir vorgelegte Material — die Briefe meines Bruders — am besten für diesen sprechen konnten, während die in meinen Briefen niedergelegte Arbeit unberührt blieb.

Alfons Mauser hat jetzt ein zweites Werk angekündigt mit dem Titel „Mauser-Briefe...“ Aus der Vorrede mag man entnehmen, daß diese Briefe im wesentlichen eben diejenigen sind, die sein Vater an mich geschrieben hatte und von denen ich meinem Neffen in lokaler Weise Abschriften in die Hand gegeben habe; daneben scheint das angekündigte Werk nur noch Briefe zu enthalten, die zwischen anderen Verwandten gewechselt wurden oder welche die Sache nicht betreffen. Mit meinen Briefen an seinen Vater ist aber mein Neffe immer noch nicht hervorgetreten. Ich beklage tief, am Ende eines langen, an Arbeit und Anerkennung reichen Lebens, zu einem solchen Kampfe mit dem Sohn meines Bruders und Mitarbeiter gezwungen zu sein und hoffe, noch Mühe zu finden, die Geschichte meines Lebenswerks zu schreiben und dabei mich mit allen Ansehungen auseinanderzusetzen.“

### Gerichtssaal.

**Tübingen, 4. Nov.** (Schwurgericht.) Das Schwurgericht verurteilte die ledige Barbara Swinner von Oberzellingen wegen Mordes, den sie in einer Alimentationsklage vor dem Amtsgericht Herrenberg geleistet hatte zu acht Monaten Gefängnis.

### Der Kiewer Ritualmordprozess.

**r Kiew, 2. Nov.** Auf Ansuchen des Staatsanwalts und der Zivilkläger gestattete das Gericht nach längerer Beratung die Verlesung von Aussagen aus dem Buche Reophie über Ritualmorde und aus dem Berichte des Komitees des Ministeriums des Innern über die Sekte der Gessiden; dagegen schlug das Gericht das Ansuchen des Staatsanwalts und der Zivilkläger ab, auch die Protokolle des Ritualmordprozesses in Sorotow zur Verlesung zu bringen. — Darauf began die Verlesung der Fragen, welche sachverständigen Theologen gestellt werden. —

### Deutsches Reich.

**r Berlin, 3. Nov.** In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wollte eine 20jährige Buchhalterin auf dem Bahnhof Waidmannslust einen Vorortszug verlassen. Aus Beisehen fiel sie auf der verkehrten Seite aus und fiel neben den Trennungszahn der beiden Gleise. Als der Zug sich gleich darauf wieder in Bewegung setzte, wurden die beiden Gleise abgefahren. Sie starb auf dem Transport in ein Krankenhaus.

**Berlin, 3. Nov.** Als ein Wagen der Bornim-Bornstedter Motoromnibusgesellschaft gestern abend mit 16 Fahrgästen in der Richtung nach Potsdam fuhr, erlosch plötzlich das Licht. Der Chauffeur verlor in der Dunkelheit die Richtung und fouste mit dem Wagen in einen Straßengraben. Strauchwerk milderte die Wucht des Sturzes. Der Chauffeur, der auf dem Verdeck stand, erlitt im Größt Verletzungen. Auch einige Fahrgäste erlitten durch Glas-splinter kleine Schnittwunden.

**r Pforzheim, 3. Nov.** (Brand.) In der Vorstadt Bröhlingen brannte es gestern noch schon wieder, das viertemal in zwei Jahren. Diesmal brannten zwischen Reifloch und Bären vier Wohnhäuser und drei Scheunen im Werte von ca. 60000 Mark ab. Binnen zwei Jahren sind zusammen in Bröhlingen rund 30 Gebäude abgebrannt.

**Karlsruhe, 2. Nov.** Die Klagen der Geschäftsleute beim alten Bahnhof und dessen Nachbarschaft über uner-warteten Ausfall in den Einnahmen der Logeschäfte nehmen immer größeren Umfang ein. Besonders schwer mitgenommen sind die Wirtschäften, Bäcker, Konditoren, Zigaretten-geschäfte usw., die nahezu die ganze feierliche Kundschast vermissen, weil eben der „Kurs“ ein anderer geworden ist. Eine größere Anzahl Beteteiligter hat sich nun an den Stadtrat gewendet, der Mittel und Wege finden soll, um den schwergeschädigten Leuten wenigstens einigermassen Erlos zu schaffen. Hierzu wird die Erbauung einer städtischen Markthalle auf einem Teil des alten Bahnhofgeländes vorgeschlagen.

**r Kaffatt, 2. Nov.** Heute nacht um 1 Uhr gab der Arbeiter Hermann Scham aus einer Browningspistole auf offener Straße mehrere Schüsse ab, die zwei Säuglinge sowie einen Passanten namens Koch schwer verletzten. Scham, von dem man annimmt, daß er die Lat in der Trunkenheit begangen hat, wurde verhaftet. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

**München, 1. Nov.** Aus Anlaß der heutigen Jahr-hundertfeier der Offiziere des Beurlaubtenstandes hielt bei einem Festessen Justizminister v. Thele-mann eine Rede, in der er besonders hervorhob, daß Bayern in der schweren Zeit im Jahre 1813 der erste Staat war, der den Beurlaubtenstand geschlossen habe. Dieser Stand habe sich weiter entwickelt und jederzeit die Verbindung zwischen dem aktiven Militär und der Zivilbevölkerung aufrecht erhalten, sodas der Gedanke der allgemeinen Wehr-pflicht durch diese Maßnahme seit mehr als fünf Dezennien nicht nur in das bayerische, sondern allgemein auch in das deutsche Volk gedrungen sei. Hierdurch sei die größte Stütze der deutschen Wehrmacht geschaffen worden. Unter dem Schutze der regierenden Häupter der einzelnen Bundesstaaten habe sich diese Wehrmacht zu der bedeutungsvollsten erhoben, die jetzt existiere. Dies sei aber nur dem einmütigen Eintreten, vor allen Dingen des Prinzregenten, für den Gedanken der Reicheinheit zuzuschreiben. Der Prinz-regent danke für die Worte des Vorredners. Der Beurlaubtenstand bilde zwischen der Arme und der Bevölkerung ein kostbares Bindeglied, indem er die allgemeine Wehr-pflicht verkörpere. So werde durch des Zusammenwirkens des stehenden Heeres mit dem Beurlaubtenstand die höchste Kräftigung unserer Wehrmacht gefördert, wenn es gilt, die Ehre und den Bestand des Vaterlandes zu wahren. Der Prinzregent gedachte dann der hundertjährigen Wehr-bekehr der Schlacht bei Hanau, die zwar nicht einen Sieg der bayerischen Arme bedeute, aber doch mit den Anstoß gab zur Schaffung eines Deutschen Bundes und einer späteren Einigung zu einem Deutschen Reiche.

**r Dresden, 2. Nov.** Wie dem Berliner Lokal-anzeiger berichtet wird, hat ein stellungloser Vater, dessen Frau zum Zellungsaustreten weggegangen war, gestern morgen in aller Frühe seine beiden Töchter im Alter von 5 und 6 Jahren aus den Betten gezogen und sie in einer mit Wasser gefüllten Wanne ertränkt. Sein achtjähriger Sohn an dem er dieselbe Untat vollbringen wollte, wehrte sich und schrie so laut, daß die zehnjährige Tochter und ein dreijähriger Knabe erwachten. Voraushin ließ der Unhold von weiteren Mordversuchen ab und erhängte sich.

**Leipzig, 3. Nov.** Der Verein der Buchhändler zu Leipzig beschloß in einer außerordentlichen Hauptversammlung die repräsentative Beteiligung an der dwageneerblichen Weltausstellung Leipzig 1914 und bewilligte auf Vorschlag eines Mitglieds hierzu desavoules einstimmig einen Betrag von 30000 Mark, das Doppelte der Summe, die der Vorstand beantragt hatte. Zugleich wurde die erfolgreiche Mittelung gemacht, daß der für die Leipziger Verlags-firmen zunächst in Aussicht genommene Raum bereits belegt ist und erweitert werden muß.

**Johannistal, 2. Nov.** Der Heaer Gilbert, der gestern nachmittag in Damgarten zum Fänge nach Berlin aufstiegen war, verirrte sich und landete am Abend bei Brix im Kreise Angermünde, wobei infolge des unebenen Geländes die beiden Flügel zerbrachen. Gilbert, der im Automobil hier eingetroffen ist, will mit der Eisenbahn nach Paris zurückkehren.

**r Rathenow, 2. Nov.** Herzog Ernst August verabschiedete sich heute vormittag von seiner Eskadron. Der Herzog reicht jedem Offizier, Unteroffizier und den Mann-schaften die Hand. In einer Ansprache hob er hervor, daß seine Erwartungen bei den Betrachtern bedeutend über-troffen worden seien. Er wünschte, daß es jedem Eskadron-chef vergönnt sein möge, eine solche Eskadron wie die 4. zu führen und schloß mit einem Hoch auf die 4. Eskadron. Herzog Ernst August habe bereits die Abzeichen eines Obersten angeleert. — Heute nachmittag um 3 10 traf der Kaiser zum Besuch des Herzogspaars von Braunschweig hier ein. Die Rückfahrt nach Berlin erfolgte kurz vor 5 Uhr.

**Der Einzug des jungen Herzogspaars in Braunschweig.**

**Braunschweig, 3. Nov.** Um 12 Uhr 37 traf der Herzog mit Gemahlin auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Unter dem Jubel der Bevölkerung erfolgte der feierliche Einzug in die Residenz bis zum Schloß. — Nach der Ver-lesung der Thronrede, hielt der Präsident der Landes-

versammlung sprach mit

Weihen

abend ist

Bismar

Berlin

zur Errichtu

del Binger

Hollweg

Wenn

so hier, den

Spitze der

unendlich

haben, mit

mal, das

Amt, das

nicht, wo

einem besse

Bismarck

der Befehle

all die Mä

nären verp

die uns

am wenig

deren wir

alle, die

wenn es

ein Wahrze

Bismarck

Hebe, der

in der Vi

Griß und

den soll

Näge von

Reichshaupt

dieses Vater

erhalten.

Bitte: H

zur Bollent

Die

Mün

die Aufheb

heutigen S

gem zustim

allen Stim

den Demok

die 2. Reli

ergriff

mit 122 g

Wie

mei: V

Compani

der Gesell

über den

in den

mit der

ciste Railw

den, noch

won Comp

sterreichi

tragen wic

Erster H

versammlung. Kreisdirektor Krüger-Wolfsblättel eine Ansprache mit Willkommgruß. — Heute nachmittag fand im großen Saal des Schlosses Salatafel statt. — Heute abend ist die Stadt festlich erleuchtet.

### Bismarck im Munde seines 4. Nachfolgers.

Berlin, 2. Nov. In der letzten Sitzung des Vereins zur Errichtung eines Bismarckdenkmals auf der Eichenhöhe bei Bingerbrück hielt der Ehrenpräsident Bethmann Hollweg folgende Rede:

„Wenn je ein Ehrenpräsidium eine Ehre in sich schließt, so hier, denn im Verein mit den Männern, die sich an die Spitze der Organisation gestellt und die schon bisher ein unermessliches Maß von Mühe und Arbeit auf sich genommen haben, mitwirken zu dürfen an der Errichtung eines Denkmals, das Deutschland Bismarck legt, ist allerdings ein Amt, das große Ehren mit sich bringt. Ich wüßte aber nicht, wie dieses vaterländische Erinnerungsgeweihete Jahr einen besseren Abschluß finden könnte, als in dem Appell, Bismarck eingedenk zu sein und zu bleiben. Das Werk der Befreiung Deutschlands von der Fremdherrschaft und all die Mühen, deren wir in erhabenen Feiern gedacht haben, wären vergebens gewesen ohne das Werk der Einigung, die uns Bismarck gebracht hat. Daher darf in Name am wenigsten fehlen in der Reihe der großen Deutschen, deren wir in diesem Jahr gedenken. Darum aber sollen alle, die sich Deutsche nennen dürfen, zusammenhalten, wenn es gilt, mit einem Denkmal hoch über dem Rhein ein Wahrzeichen aufzurichten, nicht nur der Dankbarkeit gegen Bismarck, sondern auch ein Symbol der heiligen Vaterlandsliebe, der zu jedem Opfer bereitwilligen Hingabe an die Nation, in der Bismarcks Leben aufging. Diesen Bismarckdenkmal soll sein heiligstes Vermächtnis „ein Deutschland“, den soll unser Dankmal während und während verkörpern. Möge von der heutigen Verhandlung im Herzen der deutschen Reichshauptstadt die einmütige und begeisterte Forderung dieses vaterländischen Werkes einen neuen kräftigen Anstoß erhalten. Das ist mein Wunsch, und ich schreibe mit der Bitte: Helfen Sie uns, dieses Werk bald und würdig zur Vollendung zu bringen.“

### Die Regentschaft in Bayern aufgehoben.

München, 30. Okt. Der Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Regentschaft in Bayern wurde in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten nach kurzem zustimmenden Entscheidungen einiger Parteiführer mit allen Stimmen gegen die Sozialdemokraten und der beiden Demokraten angenommen. Dann trat das Haus in die 2. Lesung ein, in der niemand das Wort in Erörterung ergriff. Hierauf wurde die Vorlage in namentlicher mit 122 gegen 27 Stimmen angenommen.

### Ausland.

Wien, 2. Nov. Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet: Von dem Direktor der Canadian Pacific Railway Company für Europa, Brown, wird mitgeteilt, daß zwischen der Gesellschaft und dem Pool keinerlei Verhandlungen über den Eintritt der Canadian Pacific Railway Company in den Pool stattfinden noch stattfinden werden. Auch mit der Austro-Americana haben seitens der Canadian Pacific Railway Company keine Verhandlungen stattgefunden, noch haben solche statt. Die Canadian Pacific Railway Company steht auch auf dem Standpunkt, daß sie die österreichische Regierung zu verständigen hätte, wenn sie in irgendwelche Verhandlungen einträte, die die Interessen des Triester Hafens oder der österreichischen Schifffahrt betreffen könnten.

Zansbrunn, 3. Nov. Im Wallertal ist der Jagstraßenbeamte Fennel aus Zansbrunn abgestürzt und war sofort tot. Die Leiche wurde von einem Begleiter Fennels geborgen und nach Zansbrunn gebracht.

London, 3. Nov. Aus Lissabon wird gemeldet: Gestern betrafte in ganz Portugal ein verheerendes Unwetter. Der Tscho ist aus seinen Ufern getreten und überschwemmte das Land in weitem Umfang. In vielen Städten kann man nur noch mit Rähnen verkehren, viele Bewohner sind in ihren Häusern eingeschlossen.

Bukarest, 3. Nov. Gestern geriet in der Gegend von Morena ein Petroleumbohrloch durch Explosion in Brand. Das Feuer griff auf benachbarte

Bohrlöcher über. Das ganze Tal, in dem die Quellen liegen, bildet ein Flammenmeer. Die Wärdarben gestalten sich außerordentlich schwierig.

Bukarest, 3. Nov. Der Kongreß der Liberalen Partei nahm gestern eine Resolution an, in der folgende Programmpunkte festgelegt wurden: Fortsetzung der Agrarreform vom Jahre 1907 mit dem Rechte für den Staat, unter gewissen Umständen eine Enteignung des Grundbesitzes vorzunehmen; Aufhebung des bisherigen Wahlsystems mit Anerkennung des direkten Wahlrechts an alle des Lesens und Schreibens kundigen Bürger und des indirekten Wahlrechts an die Unkundigen, und die Vertretung der Minoritäten. Der Kongreß verlangt dringend die Abänderung der Verfassung.

### Die Wahlen in Italien.

Rom, 30. Nov. Nach den bisher vorliegenden Stichwahlresultaten bleibt das Charakteristische der Hauptwahl, die große Sozialdemokratie, bei starkem Anwachsen der Sozialdemokratie bestehen; die letztere wird mit ihren beiden Fraktionen auf 80 Mandate kommen. Die Republikaner werden 13 oder 14 die Radikalen 67, die Liberalen mit einigen gemäßigten Anhängern 32 Sitze zählen. Das Heftige ordnet sich in die Gruppen der Liberalen ein, so daß die Mehrheit der Regierung über 400 Stimmen beträgt.

### Die Lage auf dem Balkan.

Getinje, 3. Nov. Die Verhandlungen zwischen Serbien und Montenegro über die Grenzlinie haben zu einem endgültigen Abkommen geführt.

Belgrad, 2. Nov. Die nationalstämmigen Organe „Srpska Zastava“ und „Novosti“ wenden sich gegen das Ergoß des Ministerpräsidenten Piffisch, der nur der Tripletente und Deutschland Dank ergötzt habe, während es nur richtig gewesen wäre, auch Österreich-Ungarn und Italien zu danken, weil Piffisch erst vor kurzer Zeit Gelegenheit gehabt habe, in Wien dem Grafen Berchtold zu versichern, daß Serbien seine Dankbarkeit durch die Tat beweisen werde. — „Tugomislav Glasnik“ billigt die Darlegungen des Ministerpräsidenten Piffisch, da, wie das Blatt schreibt, Österreich-Ungarn jeden Anlaß benutze, um Serbien zu bedrängen.

Zofia, 3. Nov. Danew versuchte gestern auf den Kongreß der Danew-Partei alle Schuld an der Katastrophe Bulgariens auf das Hauptquartier abzuwälzen. Er erklärte, die Führerschaft der Partei nicht nieder legen, sondern auf seinem Posten ausharren zu wollen, um den Parteikampf zu Ende zu führen.

Rom, 3. Nov. Fürst zu Wied hat heute die Kandidatur für den Thron Albaniens angenommen. Italien, Österreich-Ungarn und Deutschland sind dafür, die Zustimmung Frankreichs, Englands und Russlands, wird erwartet.

Balona, 3. Nov. (Wien. Corr. Bur.) In Thana sollen gegen 40.000 flüchtige Albaner aus Vibra und der Umgebung angekommen sein. Die Zahl der albanesischen Emigranten aus den von den Serben okkupierten Gebieten beträgt an 100.000.

Balona, 3. Nov. Nach einer von mehreren hundert Personen, meist Auswanderern aus den streitigen Gebieten Süditaliens, besetzten Versammlung wurde den Mitgliedern der Internationalen Kontrollkommission eine Denkschrift überreicht, in der die Bedrückung der Albaner in den südlichen Gegenden durch die ungläublichen Härten der geüblen Verwaltung beklagt wird und die Großmächte und alle zivilisierten Völker angefleht werden, dafür zu sorgen, daß das Leben der albanesischen Volksgenossen gesichert und ihr Land möglichst bald von fremden Truppen geräumt wird.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Holzproduktion und Eisenbahn. Nach der schon einmal erwähnten, von der R. Fortverwaltung veröffentlichten Uebersicht über die für das Betriebsjahr 1913/14 zum Verkauf bestimmten Hölzer kommen wieder sehr bedeutende Mengen Kiefer- und Eichenholz auf den Markt. Namentlich das Kiefernholz wird eine schöne Summe für die Staatskasse ab. Unter den 141 Fortwäldern des Landes sind 5 zu nennen, die es auf 10.000 und mehr Festmeter harkes Kiefernholz bringen, nämlich das oberste böhmische Fortwäld Weihenau und die vier Schwarzwaldfortwälder Enzklöberle, Pfalz-

grafenweiler, Oberthal und Schönmünz. Auffallend sind in diesen wäldern und einträglichen Kiefern die großen Entfernungen der Stämme von den Eisenbahnstationen. Sie betragen in Weihenau 2-18, Enzklöberle 8-20, Oberthal 9-16, Pfalzgrafenweiler 4-12 und in Schönmünz 10-25 Km. Die geplanten Bohrbanten werden bereits eine fähigere Beförderung schaffen, die auch für die Erlöse der Staatskasse aus den Holzlieben bedeutend ins Gewicht fallen wird.

Vom Tabakbau. In Württemberg geht der Tabakbau zurück. Nach den vorläufigen Zählungsergebnissen wurde in diesem Jahre von 2840 Pflanzern auf 3722 Grundstücke Tabak angepflanzt. Die angebaute Fläche erstreckte sich auf 269,6 ha, gegen 264,3 ha im Jahre 1912. Die Anbaufläche hat sich also um 54,7 ha verringert.

Ermittelt am 1. Okt. Schleifschmied			
Art	Großvieh	Kühe	Schweine
Traktoren:	106	86	1106
Erlös aus 1/2 Kt Schmalzgewicht.			
von 100 bis 104	Rühe	von — bis —	
Kühe	86	Kühe	109
Bullen	82	„	114
„	82	„	104
„	85	„	108
Schmalz u.	100	„	96
Schmalz b.	97	„	101
„	92	„	77
„	96	„	78
„	92	„	74
„	96	„	76
„	92	„	58
„	96	„	70

Verlauf des Marktes: mäßig befrist.

### Auswärtige Todesfälle.

Georg Freyler, Witt, Delanderte-Stammheim; Josef Baur, Seilermeister, Egenzingen; Wilhelmine Siegel geb. Ragler, 79 J., Freudenstadt.



Einer erzählt es dem andern, daß wir in Kathreiners Malzkaffee ein wohlschmeckendes, billiges und gesundes Familiengetränk haben. So ist Kathreiners Malzkaffee in 25 Jahren zu einem Volksgetränk ersten Ranges geworden. Viele Millionen trinken ihn täglich.

Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Die Wetterlage ist unsicherer geworden. Teilweise der atlantischen Depression ziehen rasch über Mittel- und Süddeutschland, sodas bewölkt und wieder aufhelldes Wetter schnell wechseln. Für Mittwoch und Donnerstag ist kühleres meist trockenes, aber auch streichweise regnerisches Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

**Aufrichtig.**  
Tücht. gebild. sehr vermög. jung. Bauernsohn, ev., aus sehr guter Familie und bester Vergangenheit, mit schönem eigenem Geschäft, wünscht ein bess. bürgerliches Fräulein kennen zu lernen.  
Offerte unter K. K. 110 postl. Nagold.

Oberjettingen.  
Die hiesige  
**Gemeinschaftsweide**  
welche im Dorf, mit 120 und im Nachd. mit 300 Stück bejahren werden darf, wird am  
**Montag, den 17. November 1913,**  
nachmittags 2 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathaus auf 3 oder 6 Jahre vergeben, wozu Pächter eingeladen werden.  
**Gemeinderat.**  
**An die Herren Ortsvorsteher!**  
Die zur Gemeinderatswahl nötigen Formulare sind vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

Hut- u. Putzgeschäft etc. in kl. vielbesucht. Straße.  
im Schwarzw. in prima Lage, mit treuer Kundschaft, bei circa 15.000 A. Angeld zu verkaufen.  
1. Herrmann, Stuttgart, Rotenbüschstr. 7.  
**Bildschön**  
macht ein zartes, reines Gesicht, solches jugendliches Aussehen und weicher glatter Teint. Alles dies erzeugt  
**Sterkenperd-Seife**  
(Die beste Vilmamly-Seele)  
4 Stück 50 A. Die Wirkung erhöht  
**Vada-Cream**  
welches eine sehr zarte und weiche Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei  
**G. W. Zaiser, Louis Bäckle, H. Laug.**

Soeben erschien:  
**Aus der Jugendzeit**  
(Der „Lebensfreude“ 7. Band)  
Sprüche und Gedichte, gesammelt von B. J. Tenger.  
Dieses Bändchen ist einem Jungbrunnen zu vergleichen, aus dessen Fluten unser Herz in neuer Jugendfrische emporsteigt. — Jung und Alt wird dieses Bändchen gern lesen, Eltern werden es ihren Kindern, die Kinder den Eltern, der Freund dem Freund schenken.  
160 Seiten, schöner Feinsteindruck 4 K.  
Vorrätig bei G. W. Zaiser Buchhandlung, Nagold, sonst gegen vorherige Einzahlung des Betrags postfreie Zusendung vom Verleger B. J. Tenger, Pflanz a. R.

Derendingen bei Tübingen, 3. Nov. 1913.

## Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Gatte, Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater

# Georg Wieland

Forstwart a. D.  
heute nacht 1/4 Uhr im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung Mittwoch mittag 3 Uhr.

# SCHIRME

und schütze sich jede kluge Hausfrau vor Nachahmungen von aechtl. Scherer's Doppel-Ritter Kaffee-Zusatz...

Laufen Sie sich bitten nur **Hufeisenpackel** geben!!

## Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

beim alten Rathaus. Telefon Nr. 26.

Agentur der Württ. Notenbank.  
Giro-Conto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.  
Giro-Conto bei der Württ. Notenbank.  
Postcheck-Conto Nr. 402 beim Postbeamten Stuttgart.

Annahme von Spareinlagen und Depositionsgeldern von jedermann. Zinsfuß 4-4 1/2% je nach Vereinbarung.

Aufgabe von Darlehen, zu billigem Zinsfuß.

Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.  
Eröffnung provisionsfreier Check-Conti, kostenlose Abgabe der Checkhefte.  
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Check's etc. bei billigster Berechnung.

Erledigung von Aktienaufträgen für in- und ausländische Börsen.  
Einkauf von Coupons, ausländischem Geld, verlusten Effekten etc.  
Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursoerluste im Verlosungsfalle.  
Vermietung Miet- und feuerversicherer Kassen-Schrankkäufe unter Selbstverschluß der Mieter, je nach Größe 4, 8, - 10, - und 10, - pro Jahr.  
Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

**Kurse vom 3. November 1913.**

Festverzinsliche Werte.	
4 1/2% Dtsch. Reichsanl. unk. 1925	98.50
4% Württ. Staatsanl. 1921	97.90
3 1/2% " " u. 1903	83.25
3% " " "	77.-
4% Preuss. Schatzanl. f. 1917	97.30
4% Hoff. Landeshyp. Bk. u. 1923	97.20
4% Württ. Hyp. Bk. unk. 1920	96.-
4% Württ. Cred. Ver. 1923	96.50
4% Württ. Hyp. Bk. 1922	97.50
4% Württ. Vereinsb. S. 32-35	96.90
4% Sächs. B.-Cred. Bk. u. 1922	97.70
4% Rhein. Hyp. Bk. 1923	95.60
4% Frankf. Hyp. Cred. S. 46	94.-
Industrieobligationen.	
4 1/2% Bad. Anilin u. Sodaf. u. 1915	100.-
4 1/2% S. Yang Obl. rüd. 103, 1920	100.-
4 1/2% Hohenloherwerke Obl. 1917	97.70
5% Dtsch. Ueberl. El.-Bef. Obl. rüd. 103 1/2 u. 1918	101.50
Ausländische Staatsanleihen.	
4 1/2% Oester. Staatsrente u. 1918	92.80
4 1/2% Ung. Staatskassenf. 1923	89.85
4% Ung. Staats-Rente o. 1910	80.70
4 1/2% Rumän. Staatsf. f. 1916	99.50
4% Russ. Staatsanl. u. 1902	89.50
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 1/2% Dtsch. Eisenb. Gef. rüd. 105 1/2	100.-
4% Neuerfr. Rail. Elisabeth-Bahn	89.-
3% Nord. Deut. Eisenb. Gef.	75.70
4% Kronprinz-Rudolf-Bahn	94.-
4 1/2% Wladikavkas unk. 1922	94.-
Aktien.	
Deutsche Bank	244.-
Disconto-Gesellschaft	181.70
Dresdener Bank	146.70
Oest. Credit-Anstalt	198.1/2
Hamb. Bodenf. Bank	137.10
Harb. Lloyd	119.30
Hansa Dampfschiff.-Ges.	272.60
Allgem. Electr. Ges.	238.-
Dtsch. Luzemb. Bgm.	136.50
Reichsbankdiskont	5 1/2%

Hefshaufen.  
Eine schwere, 33 Wochen trüchtige

# Kalbin

hat zu verkaufen

C. Büchsenstein,  
obere Mühle.

Halterbach.  
Verkaufe meine mit dem zweiten 3 Wochen alten Kalb, fehlerfreie

# Ruh

wegen Wegzug sofort  
Ludwig Schuler, Geizer.

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

Nagold.  
Phosphorreicher

# Futterkalk

Marke Prämin,  
Eier-Plurat

für Hühner und Enten

# Prästal

bestes Vorfutter für Kaninchen in Originalpaketen echt zu haben bei

# Jakob Killinger

Gärtner.

Nagold.  
Zur Besprechung  
der

## 40ger Feier

ladet auf  
Dienstag, d. 4. Nov. abends 8 Uhr  
in den „Gambrius“ freundlich ein.

Der Beauftragte.

# 5000 Mk.

werden auf Rantini oder Weihnachtsgeschenke gegen sehr gute Sicherheit aufzunehmen

gesucht.

Offerte unter N. B. 100 postl. Nagold.

## Tüchtiger Arbeiter

kann sofort eintreten

Karl Rühle, Hofnermeister,  
Hofstr. 14.

Auch nimmt derselbe einen ordentl. Jungen in die Lehre.

## Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderheine, Beinschäden, offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

# Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen.  
Dose Mk. 1.15 u. 2.25

Bei verlässig ausführlich über u. wohlgemut auf  
in Fa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H.,  
Weinböhler-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken

Emmingen, 3. Nov. 1913.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

# Katharine Schächinger geb. Reuz,

erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier u. auswärts und den erhabenden Gesang des Liederkranzes sagt den innigsten Dank,  
der trauernde Sohn:

# Bernhard Schächinger, Weichenwarter.

Wöhlingen O.A. Herrenberg, 4. Nov. 1913.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unseres I. Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels

# Georg Henne,

Hirschwirt und Postagent

erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, hauptsächlich von Seiten seiner Amtskollegen, für die vielen Blumenspenden und den erhabenden Gesang des Liederkranzes, sowie für den ehrenvollen Nachruf vom Vorstand desselben, Wagnermeister Berisch, sagt den innigsten Dank

die trauernde Wittve:  
**Christine Henne.**

Einem 9 Monate alten sprungfähigen Original-Simentaler

# Farren

verkauft preiswert.

Fr. Napp zur oberen Mühle.

## „Amandus und Maria“

1

2

3

4

5

6

Es lebten glücklich und zufrieden Amandus und Maria Zieten. Sie liebte ihn, er liebte sie, Nichts störte ihre Harmonie.

Doch langsam kamen auch die Sorgen. Man musste rechnen, musste borgen. Dadurch gabs manchmal mit der Zeit So hin und wieder kleinen Streit.

Auf Butter war er ganz versessen. Zum Brot sowohl, als in dem Essen. Frau Zieten rang verzweiflungsvoll Und wusste nicht, was sie machen soll.

Fürwahr die Butter hoch in Ehren, Doch nichts ist leichter zu entbehren! Sprach da zu ihr Cousine Sona, „So gut wie Butter ist Palmona!“

Die Lebensmittel wurden teuer, Die Schuh, die Kleider, auch die Steuer, Dabei war Zieten's Zunge fein, - Es durfte nur das Beste sein!

Man setzt Palmona auf den Tisch, Er findet sie besonders frisch! Er schmeckt! Man spart! Und Glück u. Frieden, Zieht frohlich wieder ein bei Zieten.

PALMONA = PFLANZEN-BUTTER-MARGARINE  
IVO PUKONNY.

Erst  
mit  
Som-  
Preis  
hier  
1.20  
und  
10  
1.25  
Wirt  
Mon  
ne  
N 25  
Ueberf  
Bez  
Ge  
Telt  
P  
Gemein  
Nagol  
Allen  
Allen  
Belth  
Berne  
Beure  
Böfing  
Ebers  
Ehhan  
Ejring  
Egenh  
Emmi  
Engel  
Ettma  
Finkh  
Garrn  
Gauge  
Güllin  
Halter  
mit  
Helsch  
Minde  
Oberf  
Obera  
Pfron  
Rohrb  
Roffel  
Schiet  
Schönl  
Stimme  
Spielb  
Sulz  
Ueberb  
Unterf  
Unterf  
Waldb  
mit  
Wart  
Wende  
Wildb  
Nag  
Auf  
schul  
fähig  
erklär  
Ruggab  
\* An  
arbeiter,  
wieder  
eine  
und  
Gly  
heute  
ab  
\* Gefü  
in  
Tunling  
stellung  
o  
Wirttemb  
Wildberg,  
Ehrenpre  
Wollenerh  
Lore  
1913  
\* Bon  
gezeigt  
mit